

TRIESEN / Atelier Vlado Franjevic

Bilder leuchten in die Dunkelheit

Der Künstler und Autor Vlado Franjevic lädt alle an seiner Kunst und seiner Entwicklung Interessierten in sein Atelier nach Triesen ein.

mgd – Schon die ganze Woche leuchteten am Abend in der beginnenden Dunkelheit wechselnde Bilder in die Nacht. Wer vor der ehemaligen Galerie Optimum in der Triesner Dorfstrasse stehenblieb, um genau hinzuschauen, der gewahrte schnell, dass es

sich hierbei um eine Diaschau der Bilder von Vlado Franjevic handelte. Frühe und ganz frühe Werke wechseln sich ab mit späteren Arbeiten, alle elf Sekunden erscheint ein neues Bild, es ist, als schaute man einen Katalog an. Manche kennt man vielleicht von früheren Besuchen, andere sind neu, aber alle wirken sie sehr intensiv, wecken Lust auf mehr. Diese Lust kann am heutigen Samstag befriedigt werden. Für alle Freunde und Freundinnen von Vlado Franjevic Kunst öffnet er sein Atelier in Triesen in der Dorfstrasse 70 zwischen 14 und 18 Uhr. Hier kann man nicht nur die Bilder aus der

Nähe betrachten, sondern auch gemütlich zusammensitzen, um fachzusimpeln oder einfach nur zu plaudern. Angesagt hat sich auch der kroatische Konsul aus Zürich.

Etwas muss immer laufen

Vlado Franjevic ist ein rühriger Mensch und lässt sich immer wieder etwas einfallen, um noch bekannter zu werden und seine Kunst unter die Leute zu bringen. Künstler haben es heutzutage schwer, jeder zögert, sein Geld in Kunst zu investieren. Vlado lässt es sich nicht verdrissen, immer wieder

hört oder liest man etwas von oder über ihn. So ist er seit diesem Sommer Mitglied der IGDA, der Interessengemeinschaft deutschsprachiger Autoren, in Stuttgart hat er an einer Veranstaltung teilgenommen. Man kann ihm nur wünschen, dass seine neueste Idee mit der Fensterschau – Schaufenster – Diaschau mit dem Überblick über seine letzten 15 Jahre bildendes Schaffen ihm den gewünschten und erhofften Erfolg bringt. Ermöglicht hat die Diaschauaktion übrigens das TaK-Technik-Team des Theaters am Kirchplatz unter der Leitung von Frank Schwarz.